

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Willhelm Shakespears Schauspiele

[Der Kaufmann von Venedig. Wie es euch gefällt]

Shakespeare, William

Straßburg, 1778

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-86723](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86723)

Dritter Auftritt.

Olivers Haus.

Orlando und Adam.

Orlando. Wer ist da?

Adam. O mein junger Herr! o mein lieber Herr! o! Sie Denkmal von dem alten Sir Roland! Was machen Sie hier? Warum sind Sie tugendhaft? Warum sind Sie so beliebt bey den Leuten? Und warum sind Sie huldreich, stark und tapfer? Warum waren Sie so einfältig, den knochichten Kämpfer des Herzogs zu überwältigen? Ihr Ruhm ist zu schnell vor Ihnen hieher gekommen. Wissen Sie nicht, mein Herr, daß gewissen Leuten ihre Gaben so gut als Feinde sind? So ist's auch mit den Ihrigen. Ihre Tugenden, mein theurer Herr, sind unschuldige und heilige Verräther gegen Sie. O! was für eine Welt ist das, wo die Vollkommenheit ihren Besizer vergiftet!

Orlando. Nun, was giebt es denn?

Adam. O! unglücklicher Jüngling, kommen Sie nicht über die Schwelle; der Feind aller Ihrer Vorzüge lebt unter diesem Dache. Ihr Bruder, mein nicht Bruder, doch der Sohn, doch nicht

der Sohn; ich
nennen, den
hätte = hat
diese Nacht
verbrennen;

lingen, so
dem Wege
Anschläge; e
Haus ist ein
es, fürchten

Orlando

gehen?

Adam.

Orlando

meinen Unt

niedertträcht

diebisches

Dies müßt

ich thun sol

will ich mi

und blutgie

Adam.

fünfhunder

ich unter

der Sohn; ich will ihn nicht den Sohn desjenigen nennen, den ich beynahе seinen Vater genannt hätte = hat Ihren Ruhm erfahren; und gedenkt diese Nacht Ihr Schlafzimmer, und Sie mit zu verbrennen; und sollt' ihm dieser Anschlag misslingen, so will er andre Mittel suchen, Sie aus dem Wege zu räumen. Ich hörte ihn und seine Anschläge; es ist hier kein Ort zum Reden; dieses Haus ist eine Mördergrube. Verabscheuen Sie es, fürchten Sie es, gehen Sie nicht hinein.

Orlando. Nun, Adam, wohin soll ich denn gehen?

Adam. Wohin Sie wollen, nur nicht hieher.

Orlando. Wie? soll ich denn hingehen, und meinen Unterhalt betteln? Oder soll ich mit einem niederträchtigen und gewaltthätigen Schwert ein diebisches Brod auf der Landstraße erzwingen? Dieß müßt' ich thun, oder ich weiß nicht, was ich thun soll; das will ich aber nicht thun; lieber will ich mich der Bosheit eines entarteten Bluts und blutgierigen Bruders unterwerfen.

Adam. Nicht so, mein lieber Herr. Ich habe fünfshundert Kronen, den aufgesparten Lohn, den ich unter Ihrem Vater zurücklegte, daß er mich

verpflegen möchte, wenn der Dienst in meinen alten Knochen lahm liegen, und das ungeachtete Alter in Winkel geworfen werden sollte. Nehmen Sie das hin; und Er, der die Raben ernährt, und für den Unterhalt der Sperlinge sorgt, sey die Stütze meines Alters! Hier ist das Geld; nehmen Sie es alles, und lassen Sie mich Ihren Bedienten seyn. Seh' ich schon alt aus, so bin ich doch noch stark und munter; denn in meiner Jugend mischte ich niemals hitzige und gährende Getränke in mein Blut, und buhlte nie mit schamloser Stirn um die Mittel zur Schwäche und zum Unvermögen; deswegen ist mein Alter ein heitrer Winter, frostig, aber milde. Lassen Sie mich mit Ihnen gehen; ich will Ihnen in allen Umständen und Bedürfnissen die Dienste eines jüngern Mannes thun.

Orlando. O redlicher alter Mann, wie liebenswürdig zeigt sich in dir die standhafte Treue der alten Welt, in welcher der Dienst noch aus Ergebenheit schwitzte, nicht aus Gewinnsucht! Du bist nicht nach der Mode dieser Zeit, wo Niemand schwitzt, als für Beförderung, und, sobald er diese hat, in eben dem Augenblicke seinen Dienst

abschüttelt.

einem verb

und Sorgf

hervortreib

einander g

Jugend vo

einer gewi

seyn mag,

Adam.

will Ihne

Athemzug

bis an das

nun nicht

Jahre suc

ist es zu t

Doch das

lohnem,

Schuldne

Q

Rosalind

als Ge

unter

Rosalin

Lebensge

abschüttelt. Aber, du guter Alter, du wartest einem verdorrten Baum, der für alle deine Arbeit und Sorgfalt nicht einmal so viel, als eine Blüthe, hervortreiben kann. Doch komm, wir wollen mit einander gehen, und ehe wir den Erwerb deiner Jugend verzehrt haben, wollen wir uns irgend einer gewissen Versorgung, so geringe sie auch seyn mag, versichert haben.

Adam. Gehen Sie voraus, mein Herr; ich will Ihnen mit aller Treue bis an den letzten Athemzug folgen. Vom siebenzehnten Jahre an bis an das achtzigste lebt' ich hier; aber ich werde nun nicht länger hier leben. Im siebenzehnten Jahre suchen manche ihr Glück; im achtzigsten ist es zu spät, wenn es noch nicht gefunden ist. Doch das Glück selbst kann mich nicht besser belohnen, als wenn ich wohl sterbe, und nicht als Schuldner meines Herrn sterbe.

(Sie gehen ab.)

Vierter Austritt.

Der Ardenner Wald

Kosalinde, in eine Mannsperson verkleidet, als Ganymed; Celia, als eine Schäferinn, unter dem Namen Aliena, und der Küpel.

Kosalinde. O Jupiter! wie matt sind meine Lebensgeister!